

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Sprechsaal

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschreiben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A. senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Aus innerstem Empfinden heraus, nicht aus mangelndem Zartgefühl wende ich mich heute an die Mütter, Frauen, Bräute und Schwestern, die ihr Liebstes in den Kampf für das Vaterland ziehen lassen mußten und vielleicht für immer opfern müssen. Die Schwere des Verlustes werden sie tapfer allein tragen, es gibt nur den einen Trost, den Verlust mit Tausenden zu tragen. Sie haben vielleicht vor und nach der Entscheidung mehr zu leiden, als der Tapfere, der in edler freudiger Begeisterung Liebe und Leben für die gerechte Sache des Vaterlandes lassen mußte. Bitterste Not tritt an Viele heran, denen der Versorger durch dieses schöne Opfer geraubt wurde.

Ist es nun einer im Herzen getragenen, tiefempfundenen Trauer würdig, wenn sie durch das äußere Mittel einer schwarzen Kleidung allen preisgegeben wird, die den Weg der Trauernden kreuzen? Wir wissen, daß diese Sitte nach einem Todesfall keine religiöse Vorschrift, sondern eine eingebürgerte Mode ist, die Stoffe, Kleiderformen, Kopfbedeckungen, ja selbst die Dauer der Trauerzeit bestimmt. Abgesehen davon, daß die Beschaffung der Trauerkleidung für die meisten Familien eine beträchtliche Mehrausgabe bedeutet, könnte sie in wohlhabenden Kreisen der örtlichen Kriegshilfe gestiftet werden, die wahrlich schwerere Aufgaben hat, als die äußere Kleidung zu schaffen. Gingen die gebildeten vornehmen Kreise mit der Ablehnung voran, würden auch die minderbemittelten es nicht als einen Ausfall betrachten, keine Trauerkleidung anschaffen zu können. Würde es nicht auch dazu beitragen, das frohe siegeshoffende Straßenbild möglichst lange in Deutschland zu erhalten, wenn viele den Mut hätten, die Trauerkleidung abzulehnen? Mögen die Betroffenen in diesem Sinne die Frage der Trauerkleidung erwägen, und es nicht als eine oberflächliche, peinliche Einmischung in ihre persönlichen Angelegenheiten ansehen.

Ida Jens, Hamburg.

Vielen unserer Leserinnen werden die knappen Veröffentlichungen des Werkbundes, welche die beabsichtigte Organisation einer deutschen Mode verkünden, vor Augen gekommen sein. So erfüllt sich was noch vor kurzem den meisten als ein schönes, aber unwahrscheinliches Traumbild erschien. Alle Faktoren wirken zusammen um den Augenblick zur Sammlung der vorhandenen Kräfte als günstig erscheinen zu lassen. Auch der Umstand, daß die meisten Frauen aus seelischen und Ersparnisgründen zur Zeit wenig Sinn für Putz haben werden, schiebt sich als ein notwendiges Zwischenglied zwischen die Vergangenheit, die von der französischen Mode beherrscht war, und die Zukunft, die uns endlich die langersehnte Errungenschaft deutschen Könnens bringen soll. Langsam und gründlich geht man zu Werk um nichts zu übereilen und versehen durch Nichtbeachten wesentlicher Umstände. Ich bin aus authentischer Quelle in der Lage mitzuteilen, daß sich zunächst die einzelnen Fachausschüsse der Industrie bilden, deren erste wichtige Aufgabe es sein wird, die wirtschaftlichen Grundlagen zu schaffen, und eine einheitliche Beteiligung der Hauptplätze des Deutschen Reiches zu sichern. Hoffen wir getrost, daß es der gründlichen Arbeit gelingen wird, etwas zu schaffen, was dem deutschen Bedürfnis entspricht.

Maria Frobenius, Berlin.

Als langjähriges Mitglied des Verb. für Neue Frauenkleidung usw., das seit 1896 schon kein Korsett trägt, ebensowenig wie Vögel und Federn auf dem Hute, das hier die Ortsgruppe gründen half usw., möchte ich mich heute mit einer Bitte und einer Aufforderung an Sie wenden! Können Sie nicht jetzt, da Sie, wie ich lese, mit dem neugegründeten Reichsausschuß für deutsche Form Fühlung nehmen und als Mitglied des deutschen Werkbundes, dahin wirken, daß wir endlich auch eine vernünftige Tracht für unsere Dienstboten, oder wie ich sie lieber bezeichne, für unsere Hausangestellten bekommen! Die jetzt in den Großstädten, in den besseren Familien üblichen schwarzen Kleider mit weißen Manschetten, hohen steifen Kragen und festen Taillen sind ja das denkbar unzweckmäßigste für wirkliche Arbeit was man sich nur wünschen kann! Und selbst wenn sie nur beim Servieren getragen würden, so ist auch das anstrengender, mit dem Hin- und Hertragen der schweren Schüsseln und Teller als die Damen sich wohl vorstellen! Aber diese Tracht ist zugleich unreinlich, da man den Staub und die Flecke ja nur nicht sieht und sie daher seltener oder garnicht gewaschen werden, ferner ungesund, denn die schwarze Farbe ist ja heißer und undurchlässiger als die hellen früheren Waschkleider, die engen Stehkragen und Ärmel behindern die richtige Blutzirkulation, nun und über die engen Taillen brauche ich an dieser Stelle ja kein Wort mehr zu verlieren. Drittens aber ist diese Tracht unpatriotisch im höchsten Grade! Denn wir haben sie mal wieder vor ungefähr 10—15 Jahren von den Engländern übernommen! Dort hatte sie noch insofern einen Sinn, da die Familienmitglieder und Gäste ja täglich in hellen Kleidern zum Essen

Bitte lesen

Sie nachstehendes:

Frl. Dr. E. K. in St. schreibt u. a.: „Ihr Traubensaft ist so ausgezeichnet, daß ich ihn regelmäßig allen Bleichsüchtigen, Blutarmen, Nervösen, Rekonvaleszenten verschreibe Ich selbst trinke ihn schon jahrelang.“ Probekiste 10 verschiedene Sorten „LAMPES WORMSER-Trauben-, Obst- und Beerensaft zu Mk. 11.20 innerhalb Deutschland frachtfrei. Verlangen Sie Druckschr. „L“ H. Lampe & Co., G. m. b. H., Worms 11

KÖLN (Forts.)

WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST

Künstlerische Leitung: **CÖLN** Ständige Ausstellung
Felix Krüger, Architekt Minaritenstr. 7-9
Regierungsbaumstr. a. D. Fernsprecher A 5104

WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPER

Eda Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefd.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,

Gr. Neugasse 27 Köln a. Rh. 3 Min. von Haupt-

Telephon B 9183 bahn- und Dom.

Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.

Beseitigung sämtlicher Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch eine zweckdienliche Beschuhung.

Prämiiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.

Herman Rochow und Frau

Gereonshof 39 CÖLN Gereonshof 39

Anfertigung sämtl. Damengarderoben nach Maß

Eigene Werkstätte für künstlerische Entwürfe
und Stickereien

erscheinen, und nun die Dienstboten sich in den schwarzen Kleidern so von ihnen abhoben, daß es nicht nur hübsch aussah, sondern daß auch eine Verwechslung nicht möglich war! Bei uns liegt doch aber die Sache ganz anders! In all den gut bürgerlichen Haushaltungen, wo jetzt die Mädchen schwarz tragen müssen, tragen die Hausfrauen usw. doch meist auch dunkle Kleider! Sollte es nicht möglich sein, jetzt, da doch eine Gesundung auf so manchen Gebieten angestrebt wird und ein Sich-Besinnen auf gut deutsche Gewohnheiten, zum Wohle und zur Gesundheit des ganzen Dienstbotenstandes, einschließlich Stützen usw. eine einfache, bequeme, reinliche, gesunde Kleidung für diese durchzusetzen?

Minna Bahnson-Bremen.

Deutsche Tracht.

Aufruf des Vereins Dresden.

Gewaltig lodert in dieser ersten Zeit das Gefühl empor für deutsches Wesen, deutsche Art, und wahrlich, wir wollen uns dessen freuen. Auch eines Gebietes will sich der nationale Gedanke nun annehmen, dem der Tracht! Die letzten Tage haben drei bedeutsame Kundgebungen hierzu gebracht. Am 18. August erschien im »Dresdner Anzeiger« ein Auszug aus dem »Manufakturisten«, in welchem die Fabrikanten und Hersteller von Modewaren ermahnt werden, eine deutsche Mode zu schaffen, am 23. ermahnt das Landeskonsistorium alle Frauen und Mädchen, ausländischen Tand und Flitter abzutun, am 25. 8. lesen wir von einem Reichsausschuß für deutsche Form der Tracht. Alle diese Bestrebungen sind mit Freude zu begrüßen, — aber neu sind sie nicht, besonders nicht für die Frauenkleidung. Vergessen wir nicht, daß seit nahezu 18 Jahren in Frauenkreisen bewußt und unermüdet für das Ziel einer deutschen Tracht gearbeitet worden ist. Deutsch, nicht weil sie äußerlich national gekennzeichnet sein soll, sondern weil sie im innersten Wesen zweckvoll, echt und gefällig ist. Der deutsche Verband für neue Frauenkleidung und Frauenkultur hat längst gemahnt: verbannt das Gesundheitsschädliche, damit wir kräftige deutsche Mädchen, Frauen und Mütter haben und so die Wehrkraft des Volkes stärken, verbannt das schamlose Entblößen, das zur Schaustellen gewisser Körperformen; denn es ist deutscher Frauen und Mädchen unwürdig. Aber er hat mehr getan, er hat die Künstler und Künstlerinnen und Kunstgewerblerinnen zu sammeln versucht, Konfektionsgeschäfte und Schneidermeisterinnen, er kennt alle, die sich auf dem Gebiete erfinderisch und fördernd betätigt haben. Oft ist es versucht worden, an Industrie und Gewerbetreibende heranzutreten. In der Zeitschrift »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur«, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, ist eine Fülle von Anregung gegeben, so manches abgebildet, was der Manufakturist nur aufzugreifen und aufzubauen braucht, um auch solche Formen auf den Markt zu werfen, die sich zur Massenerstellung eignen. — Es ist gewiß lobenswert, daß man Damen der Gesellschaft für einen Ausschuß gewinnen will, man vergesse aber die vielen Tausende nicht, die bereits in allen Teilen des Vaterlandes in 32 größeren Städten als »Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur« zusammengeschlossen für das gleiche Ziel arbeiten. Man benutze ihre Erfahrungen, ihre Hilfsquellen, stärke ihre Kampfmittel und wirke mit ihnen vereint; denn sie haben gute brauchbare Vorarbeit geleistet und warten nur darauf, weiter und in größerem Umfange zu arbeiten für ihr altes Ziel:

»Ansehen und Wohlfahrt des Vaterlandes«.

Wir bitten unsere Leser, folgende Notiz in allen ihnen zugänglichen Tageszeitungen, auch außerhalb ihrer Stadt, zu veröffentlichen: »Die deutsche Mode. Es gibt in Deutschland schon seit längerer Zeit eine deutsche Frauenkleidung, die durch den Verband für neue Frauenkleidung und Frauenkultur (5 000 Mitglieder) und dessen Verbandsorgan »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« (G. Braun, Karlsruhe, 7 000 Leser) verbreitet wird. Der Verband ist Mitglied des Deutschen Werkbundes; er wird mit dem neugegründeten Reichsausschuß für deutsche Form Fühlung nehmen. Auskunft erteilt: (folgt Name und Adresse der Einsenderin). »Probenummern des Verbandsorgans sind durch den Verlag zu beziehen«. Bei Verwendung größerer Notizen für die Tageszeitungen sei unsern Lesern der Abdruck des obigen Aufrufs vom Verein Dresden zur »Deutschen Tracht« dringend empfohlen. — Für die zahlreiche Übersendung von Zeitungsausschnitten zur Frage der deutschen Mode sagen wir den Vorständen der Vereine herzlichen Dank. Wir werden in der nächsten Nummer noch auf den Inhalt zurückkommen.

Die Schriftlgt.

gegen **Appetitmangel,**
Lecin **nervöse Abspannung,**
Blutarmut.
Fl. M2. in Apoth.; Probe & Eins. v. 50 Pf.
vom Lecinwerk Hannover.

Osiris-Trikot

Weiches,
an die Körperformen
sich anschmiegendes
Strick-Gewebe
aus bestem Material.

Vorzüge:
Grösste Elastizität, Porosität
und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:
Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart

Versandhaus feiner Wäschestickerereien
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäschestickerereien jeder Art, einfachster bis elegantester Ausführung, zu erstaunlich billigen Preisen. Musterversendungen franko mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht!

Nicht einlaufende „Blitz“-Trikot-
Unterwäsche

Normal-, Reform- und Ober-Hemden, Damen-Hemdchen, Direktoire- u. Reformbeinkleider all. Art liefert auch direkt an Private (Katalog u. Proben frko.) die bekannte **Erfurter Garnfabrik**

Hoflieferant in Erfurt W. 168

Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.

Pensionspreis für Internat

• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**
Karlsruhe i. B., Redtenbacher-
straße Nr. 16

Der Verein
Frauenbildung-Frauenstudium.

+ Kranke +

die an

Gicht, Rheuma, Zucker, Gallensteinen, Nierenkrankheiten, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Asthma, Keuchhusten, Nervosität, Leberkrankheit, Fettsucht u. Verdauungsbeschwerden leiden

wollen kostenlose Zusendung unserer Broschüre über natürliche Heilmittel verlangen.

R. Frederic H. Pascoe, Apotheker
Wiesbaden 14 Bismarckring 3

Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung der Hefte wolle man beim zuständigen Postamt oder Verein, nötigenfalls beim Verlag anbringen.

Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina
Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

Handgenähte Palästina-Spitzen

aus den Atehers des Verbandes sind zu haben in:

Berlin: Firma M. Ruppin, Kantstr. 33;
Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21;
Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 39/40.
Beuthen: Frä. Scholz, Handarbeitsgeschäft.
Breslau: Frä. Martha Blumenthal, Freiburger Str. 34.
Dresden: Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Ringstr. 15.
Essen: H. & L. Freudenberg.
Glogau: V. Kronheimer, am Markt.

Hamburg: Frau S. Ehrenberg, Abendrothsweg 73.
Kattowitz: Firma Bandmann & Co., Querstr. 9.
Königshütte: Frau R. A. Lachmann.
Lübeck: Frau Dr. Adler, Schlüsselbuden 34.
München: Fa. R. Klauber, Theatinerstr. 35.
Posen: J. Zadeck, Wilhelmplatz 8.
Varel: J. M. Schwabe, Sohn.
Wien: Frä. Martha Löwenfeld, Baltzmannsgasse 23.